

10. Tour

10.1. Wegbeschreibung

Sebnitz – Hinterhermsdorf

Sebnitz, die Kunstblumenstadt, ist sowohl mit dem Bus als auch mit der Bahn über Neustadt oder über Bad Schandau zu erreichen.

Der **Dr.-Alfred-Meiche-Weg** von Sebnitz nach Hinterhermsdorf ist gut gekennzeichnet und beginnt direkt an der evangelischen Kirche in Sebnitz, Nähe Markt. Meiche (1870-1947) widmete sein Lebenswerk der Erforschung der Landesgeschichte und der Volkskunde Sachsens. Auch das Sebnitzer Heimatmuseum ist nach ihm benannt.

10.2. Entdeckungen

Die Sebnitzer **Peter und Paul-Kirche** ist wegen ihrer wunderbaren Emporen- und Deckenmalerei, dem lebensgroßen Kruzifix und der **Maria als Schmerzensmutter** (1450) sehenswert.

Impuls zur „Sebnitzer Madonna“



Sebnitzer Madonna

Ein Glück, sonst wär die Sebnitzer Kirche um ein Kleinod ärmer.

Aus jüngster Zeit steht ein für Sebnitz typisches Schattenspiel im Kirchenraum.

An der hölzernen Mittelstütze – unter einem Kruzifix (um 1520) – steht diese alte und zugleich jugendliche Marien-Figur, auch Schmerzensmutter oder „Sebnitzer Madonna“ genannt.

Sie gehörte wahrscheinlich zu einer Kreuzigungs-gruppe Ende des 15. Jahrhunderts.

Die Legende erzählt, dass diese Maria „in alten Zeiten im Sebnitzer Wald an einer großen Kiefer hing, die an einem Waldborn stand. Einst kam ein Leinewebergeselle aus Schlesien in das stille Gebirgstal. Ihn plagte ein starkes Wechselfieber und um seinen Durst zu stillen, trank er aus der Quelle. Er wurde bald gesund und blieb zum Dank in Sebnitz wohnen. Als der Wald gelichtet wurde, versetzte man die 'schöne Maria' in die Kirche. Die Säule, an der sie befestigt ist, soll aus dieser Kiefer gehauen sein. Früher soll die Gottesmutter geweint haben ...

Es ist glaubhaft überliefert, wie die Katholiken im benachbarten Böhmen das Holzschnitzwerk gegen den Thomaswald eintauschen wollten. Auch sollen sie angeboten haben, die Skulptur mit Gold aufzuwiegen oder die Straße nach Einsiedel von der Grenze bis zur Hammermühle mit Silbertalern zu pflastern. Man hat aber die Maria nicht herausgegeben.“ /1/.



Die **Engel-Kirche in Hinterhermsdorf** hat ihren Namen von einem von der Decke hängenden **Taufengel** (1701) und den vier am Altar musizierenden Engeln. Taufengel kamen früher regelrecht vom Himmel, indem sie von der Kirchendecke herabgelassen wurden. Sie trugen die Schale, in welche das Taufwasser gefüllt wurde. Später übernahm der Taufstein diese Funktion.

Die dreiseitige Empore ist mit Blüten und Früchte bemalt.

Segen

Der Weinstock trägt viele Reben,
Weintrauben, Wein.
ein Wunder aus Sonne, Erde und Wasser.
Weintrauben, die an die Fülle des Lebens
erinnern:
Licht auf der Zunge – Freude im Herzen.
Gott segne den Wein, wir brauchen ihn zur
Gemeinschaft.

*(Brigitte Enzner-Probst in „Kirchlicher
Frauenkalender“ 1997+2005)*

*Taufengel (1701, jetzt ohne Taufschale) in der
Engel-Kirche Hinterhermsdorf*

Zusätzlich lässt sich in Hinterhermsdorf, Oberdorfweg 1, der Rosen- und Kräutergarten von Monika Stisch besuchen. Je nach Wunsch können kleine Gruppen dazu eine Themeneinheit oder zu Hildegard von Bingen vereinbaren und Kräuter/ Rosenbrot und -aufstrich kosten. Anmeldung: Tel. 035974-50 890.

Auch das kleine Hinterhermsdorfer Heimatmuseum ganz in der Nähe der Kirche ist sehenswert. Dort oder im Pfarramt ist der Kirchenschlüssel auszuleihen.



Weintrauben an einer Empore der Engel-Kirche

*/1/ Jubiläumsschrift 1991 – 750. Stadtjubiläum Sebnitz –
H.Lienig, U. Hecker: Die evangelischen Kirchen der Stadt Sebnitz*

Weitere Touren in www.frauenarbeit-sachsen.de/mat_frameset.html oder über Pirna 03501 – 58 84 58